



KONZEPT HORT TAUNUSDRACHEN

INHALTSVERZEICHNIS

ALLGEMEINE INFORMATION	2
PÄDAGOGISCHE ZIELE	3
SCHWERPUNKTE	3
- OFFENE ARBEIT	
- RAUMKONZEPT	
- ANREGUNG VON SELBSTBILDUNGSPROZESSEN	
- PARTIZIPATION	
PÄDAGOGISCHE INSTRUMENTARIEN	6
- DRACHENRUNDE	
- EINFÜHRUNG NEUER KINDER	
STRUKTUR	7
- MITTAGESSEN	
- HAUSAUFGABENHILFE	
- FREIZEITGESTALTUNG	
- FESTE ABHOLZEITEN	
- FERIENPROGRAMM	
KOOPERATION	9
- ELTERNARBEIT	
- ZUSAMMENARBEIT MIT DER SCHULE	
- KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN	
ANHANG	11
- HAUSAUFGABEN-STANDARTS	

ALLGEMEINE INFORMATION

Das Betreuungszentrum (BZ) Taunusdrachen ist Teil der Grundschule am Eichwäldchen und besteht seit Februar 2005. Träger des Betreuungszentrums ist der Hochtaunuskreis, die „Kinderbetreuung im Taunus (KIT) GmbH“ ist mit der Durchführung des Betreuungsangebotes beauftragt.

Öffnungszeiten

Das BZ ist werktags von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr und von 11:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. In den Ferien ist die Öffnungszeit durchgehend von 7:30 Uhr bis 17 Uhr. Die Einrichtung ist drei Wochen in den hessischen Sommerferien und eine Woche zwischen den Jahren geschlossen. Zudem gibt es jährlich ein bis zwei pädagogische Arbeitstage, welche von der Einrichtung flexibel festgelegt werden. An pädagogischen Tagen der Schule, sowie an beweglichen Ferientagen ist das BZ von 7.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet.

Plätze

Das BZ verfügt über insgesamt 90 (30 14-Uhr-Plätze und 60 15/17-Uhr-Plätze) Betreuungsplätze pro Tag, welche über ein Modulsystem gebucht werden. Somit können insgesamt mehr als 90 Kinder betreut werden.

Modulsystem

Entsprechend ihres individuellen Betreuungsbedarfs können Familien zwischen verschiedenen Betreuungsmodulen wählen. Eltern können ihr Kind an 2 bis 5 Tagen anmelden und haben dabei die Wahl zwischen einem Platz bis 14 Uhr, 15 Uhr oder bis 17 Uhr. Der geringste Betreuungsumfang liegt also bei zwei Tagen bis 14 Uhr der maximale bei fünf Tagen bis 17 Uhr. Zusätzlich können bei Bedarf einzelne Stunden dazu gebucht werden.

Team

Das Team des BZs besteht aus vier pädagogischen Fachkräften (ErzieherInnen und SozialpädagogInnen), sowie acht Honorarkräften. Einmal wöchentlich findet zum Informationsaustausch, zur gemeinsamen Planung und zur pädagogischen Reflektion eine Teambesprechung statt.

Einzugsgebiet

Das BZ Taunusdrachen in der Grundschule am Eichwäldchen liegt im Norden Oberursels in einem familienfreundlichen Neubaugebiet mit guter Infrastruktur. Hier leben fast ausschließlich gut situierte, junge Familien. Zum Einzugsgebiet der Schule und damit des BZ gehören weiterhin die ehemalige Postsiedlung –ein Gebiet mit älteren Mehrfamilienhäusern- und das Rosengärtchen, zu dem sowohl eine kleine Hochhaussiedlung als auch ein kleines Gebiet mit älteren Einfamilienhäusern gehört. Diese beiden Bereiche weisen eine alters- und einkommengemischte Bevölkerungsstruktur auf. Mehrere neue Wohnsiedlungen sind gerade fertiggestellt worden und werden voraussichtlich ab dem Jahr 2016 eine zunehmend größer werdende Rolle für die Verteilung der Betreuungsplätze bei den Taunusdrachen spielen.

Aufgrund der vielen Familien mit jungen Kindern besteht ein großer Bedarf an Betreuungsplätzen. Besonders hoch ist der Bedarf an 15 Uhr Plätzen, da in vielen Familien beide Elternteile erwerbstätig sind. Dem Einzugsgebiet entsprechend stammen relativ viele Kinder aus bildungsnahen Elternhäusern, die einen hohen Qualitätsanspruch an Kinderbetreuung stellen. Aufgrund des recht großen Anteils an Kindern aus einkommensstärkeren Familien ist die soziale Diskrepanz für Kinder aus einkommensschwächeren Familien sehr stark spürbar. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ist relativ gering.

PÄDAGOGISCHE ZIELE

Die Aufgabe des BZs ist in §22 KJHG festgelegt als Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern mit dem Ziel der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Dabei werden Bildungsprozesse von Kindern durch Erziehung ermöglicht und durch Betreuung abgesichert. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Eltern orientieren.

Hier bin ich Kind, hier kann ich's sein

Wichtigstes Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, dass sich alle Kinder im BZ wohl fühlen und positive Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen eingehen können. Soziales Lernen zu fördern, Bildungsprozesse anzuregen, Selbstbestimmung zu ermöglichen und Mitbestimmung zu erlernen sowie Integration zu leben sind weitere wesentliche Aufgaben des BZs.

Entsprechend dem Leitspruch der Taunusdrachen ist die Atmosphäre im BZ geprägt von einer wertschätzenden und akzeptierenden Haltung gegenüber jedem einzelnen Kind und gegenüber verschiedenen Kulturen, Familien- und Persönlichkeitsstrukturen. Jedes Kind wird in seinen Stärken und Schwächen anerkannt und an seinen Stärken ansetzend gefördert.

PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

Die Schwerpunkte Bildung und Erziehung werden im Rahmenkonzept der Betreuungszentren grundsätzlich erläutert. Darauf aufbauend erfolgt hier die Konkretisierung der Schwerpunkte bei den Taunusdrachen.

Das BZ arbeitet nach dem Prinzip der offenen Arbeit. Dies entspricht zum einen den Rahmenbedingungen und dem Alter der Kinder und zum anderen eröffnet es mehr pädagogischen Spielraum durch flexibleren, bedarfsorientierten Personaleinsatz und durch die Gestaltung der Räume als Funktionsräume, die wesentlich mehr Spielmöglichkeiten als herkömmliche Gruppenräume bieten.

Um mit Kindern im Sinne der oben genannten Ziele pädagogisch arbeiten zu können, muss ein Rahmen geschaffen werden, in dem sich die Kinder sicher fühlen und Beziehungen aufbauen können. Das ist die Basis aller pädagogischen Arbeit. Sicherheit wird geschaffen durch eine positive Kind zugewandte Atmosphäre und durch Stabilität und Kontinuität im Alltag.

Daraus ergibt sich, dass die offene Arbeit eine starke innere Struktur benötigt, um diese Erfordernisse zu erfüllen. Hier wird Sicherheit für die Kinder durch feste Zuständigkeiten der PädagogInnen geschaffen, so dass die Kinder wissen, wer ihre AnsprechpartnerInnen für

bestimmte Anliegen sind. Außerdem muss es auch hier zeitweise feste Gruppenbezüge geben, um Beziehungen zu verstärken und soziales Lernen anzuleiten. Erreicht wird das durch die Einteilung der Kinder in feste Hausaufgabengruppen sowie feste Zuständigkeiten einzelner PädagogInnen für bestimmte Gruppenangebote. Stabilität wird zusätzlich durch einen gleichmäßigen Tagesablauf gewährleistet.

Ergänzend dazu sollen sich die Kinder in frei gewählten Kleingruppen zum ungestörten Spiel zurückziehen können, um selbstständige Erfahrungsprozesse und eigenständiges soziales Lernen zu ermöglichen.

Exkurs: Gruppenbezüge

Durch die Größe der Einrichtung und vor allem durch die Modulbuchung, d.h. die tageweise wechselnde Zusammensetzung der Gruppe, ist die Kindergruppe gerade für Jüngere schwierig zu überschauen. Es entsteht nur langsam ein Gruppengefühl. Gruppenprozesse dauern länger, da sich die Beziehungen der Kinder untereinander und zu den PädagogInnen teilweise langsamer entwickeln, insbesondere bei den Kindern, die nur zwei oder drei Tage in die Einrichtung kommen. Deshalb ist es uns besonders wichtig, die soziale Entwicklung in der Gruppe durch die oben genannten Elemente zu fördern.

Ein weiteres Instrumentarium dazu ist die Drachenrunde (siehe S.7). Angestrebt wird auch eine bessere personelle Besetzung in Spitzenzeiten, um den vielen verschiedenen Aufgaben in dieser Zeit gerecht zu werden und trotzdem diese Prozesse ausreichend begleiten zu können und die Beziehungsarbeit zu gewährleisten.

Raumkonzept

Im ersten Stock des Schulgebäudes verfügt das BZ über einen eigenen kleinen Trakt mit vier Gruppenräumen, einem Flur und einem Raum, der gleichzeitig als Büro, Personal- und Materialraum fungiert. Im Erdgeschoß befindet sich das Bistro, das primär vom BZ genutzt wird. Außerdem werden die Kinderküche, der Werkraum, die Turnhalle, der Computerraum, und der Schulhof gemeinsam mit der Schule genutzt.

Die Raumgestaltung hat einen hohen Stellenwert, da sie einen der wesentlichen Faktoren darstellt, welche die Rahmenbedingungen festlegen, innerhalb derer die pädagogische Arbeit stattfindet. Deshalb haben wir für die Räume ein ganz eigenes, einrichtungsspezifisches Raumkonzept erarbeitet, das größtmögliche Handlungs- und Erlebnisspielräume für Kinder eröffnet.

Kinder wollen ihre Spielwelten selbst gestalten, da dies ihrem Bedürfnis zu experimentieren und selbst gestaltend tätig zu sein entspricht.

Unser Anliegen ist deshalb bei der Raumkonzeption keine völlig fertigen Spielgeräte zu schaffen, sondern den Kindern (soweit das im Raum und unter Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften möglich ist) viel Spielraum zum Weiterbauen und Umgestalten zu lassen (mit Tüchern, Kissen, Polstern etc.).

Eine weitere wichtige Überlegung bei der Raumgestaltung ist die Schaffung von Nischen, in die sich einzelne Kinder oder Kleingruppen zurückziehen können. Da die Kinder sowohl den Vormittag in der Schule als auch den Nachmittag im BZ in einer großen Gruppe von Kindern verbringen, ist ihnen dies ein großes Bedürfnis.

Grundlage der offenen Arbeit ist es, die Räume als Funktionsräume mit ganz unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten zu gestalten, in denen die Kinder möglichst vielen verschiede-

nen Interessen nachgehen können, ohne sich zu behindern. Ausgehend von diesen Kriterien wurden die vier Räume mit folgenden Aktivitätsschwerpunkten gestaltet:

- der Lego- und Rollenspielraum: dieser Raum ist zweigeteilt: der Bereich für Rollenspiele ist mit einer Tafelwand, einer Schultafel, Schultischen und -stühlen sowie Verkleidungssachen ausgestattet. Der Legobereich ist mit Raumteilern und Sitzmöglichkeiten mit viel Platz zum Bebauen eingerichtet sowie Lego, Bausteinen und Autos.
- der Bewegungs- und Bauraum: dieser Raum bietet mit seinen großen Polsterteilen, Tüchern, Matten und einem Kicker viel Platz zum großräumigen Bauen und Toben.
- der Gruppenraum: dieser Raum ist unser größter Raum mit vielen Sitzmöglichkeiten, Tischspielen und Kreativbereich. Im Nachmittagsbereich wird er für gruppenorientierte Angebote und die Knabberstunde genutzt.
- Der Ruhe- und Leseraum: dieser Raum ist mit einem großen Sofa, Kuschelzelten, einer Lese- und Kuschelecke unter einem Zelt und vielen bequemen Sitzsäcken zum Entspannen ausgestattet.

Anregung von Selbstbildungsprozessen

Ausgehend davon, dass die Kinder in der Schule den Vormittag damit verbracht haben, vorgegebene Aufgabenstellungen zu bearbeiten, liegt einer unserer Schwerpunkte darin, ihnen nachmittags die Möglichkeit zum individuellen, selbstbestimmten Lernen zu geben.

Dem liegt ein ganzheitliches Verständnis des Lernens zugrunde, das alle Bereiche der Bildung einschließt. Besonderen Wert legen wir dabei darauf, dem natürlichen Selbstbildungspotential der Kinder Rechnung zu tragen und ihre gesamte persönliche und soziale Entwicklung zu fördern. Dazu gehört auch, dass nach der Schule und der Erledigung der Hausaufgaben jedes Kind seinen individuellen Interessen nachgehen und sich dabei auch seine Spielpartner selbst wählen kann.

Dafür haben wir die räumlichen und inhaltlichen Voraussetzungen durch die Gestaltung der Räume als Funktionsräume und durch die Auswahl des Spielmaterials geschaffen. So ist eine anregende viele Lernanreize bietende Umgebung entstanden, die es ermöglicht, dass die Kinder ihre eigenen Lernprozesse gestalten können.

Aufgabe der PädagogInnen ist es, die Kinder zu unterstützen, ihnen Hilfestellungen zu geben, sofern es notwendig ist, und präsent zu sein. Darüber hinaus beobachten sie die Tätigkeiten der Kinder, geben gegebenenfalls Anregungen, greifen die Interessen der Kinder auf und entwickeln gemeinsam mit ihnen kindgerechte Angebote.

Außerdem sorgen die PädagogInnen dafür, dass sich jedes Kind angenommen fühlt und seine Bedürfnisse in der Gruppe einbringen kann. Kinder, die Hilfe bei der Umsetzung ihrer Bedürfnisse benötigen, werden besonders von den PädagogInnen unterstützt. Sie vermitteln bei Konflikten und unterstützen die sozialen Lernprozesse.

Partizipation

Wir verstehen Partizipation als größtmögliche Beteiligung der Kinder an allen Entscheidungsprozessen, die den Alltag im BZ betreffen. Unser Ziel ist, dass die Kinder lernen, sich mit einem Thema auseinander zu setzen, etwas auszuhandeln und aktiv mitzugestalten. Sie erfahren dabei, dass sie etwas bestimmen und bewirken können. Probleme werden im gemeinsamen Dialog gelöst und in konkrete Handlungen umgesetzt. Kinder und Erwachsene erfahren sich dabei als Partner, die sich respektvoll begegnen.

Die Kinder erleben ihre Selbstwirksamkeit und Mitverantwortung zum Beispiel im Kleinen bei den Abstimmungen über den Speiseplan des Mittagessens oder umfassender bei der wöchentlich stattfindenden Drachenrunde, in die welche Kinder ihre Themen einbringen können. (Weiteres siehe auch Rahmenkonzept und Drachenrunde.)

Konzeptionelle Arbeit

Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und der Fortschreibung der Konzeption werden ein bis zwei pädagogische Tage im Jahr veranstaltet, an denen die Einrichtung geschlossen bleibt.

Fortbildung

Jede/r PädagogIn nimmt einmal jährlich an einer Fortbildung teil. Die Themen werden im Team im Hinblick auf Prioritäten für die aktuelle pädagogische Arbeit abgesprochen und aufeinander abgestimmt.

PÄDAGOGISCHE INSTRUMENTARIEN (EXEMPLARISCH)

Drachenrunde

Die Drachenrunde hat verschiedene Funktionen. Sie dient sie der Förderung der Gruppenprozesse und dem sozialen Lernen und bietet eine gute Möglichkeit, Eigenverantwortung und Mitbestimmung zu üben.

Die Drachenrunden findet jede Woche freitags im Anschluss an das Mittagessen freiwillig für alle Kinder statt. Die Durchführung wird von dem gewählten Leitdrachen und dem Helferdrachen mit möglichst geringer Hilfe der PädagogInnen übernommen. Die Themen werden von den Kindern bestimmt und erörtert. Die ersten 20 Minuten der Drachenrunde werden für die Besprechung aktueller Themen und Ideen genutzt. Die restliche Zeit ist „Kinderzeit“. Hier sind die Kinder unter sich und können ungestört weitere Themen erarbeiten, das Essen abstimmen und gemeinsame Spiele spielen. Im Anschluss findet eine gemeinsame Reflektion mit dem Leit- und Helferdrachen statt. Die Kinder lernen dabei, sowohl sich selbst zu äußern als auch anderen zuzuhören, eine Meinung zu vertreten und andere Meinungen zu tolerieren, Mehrheitsentscheidungen zu respektieren, aber auch die Rechte von Minderheiten zu berücksichtigen. Dadurch, dass die Kinder die Organisation der Runde selbst übernehmen, erleben sie sich in einer sehr ungewohnten Rolle, die eine ganz eigene Gruppendynamik entwickelt und große Anforderungen an die Kinder stellt. Gleichzeitig ermöglicht sie Ihnen, die Spielräume zu erfahren, die Ihnen durch gute Selbstorganisation und eigene Verantwortungsübernahme entstehen.

Auf diese Art und Weise wurde die räumliche Gestaltung mit den Kindern erarbeitet, sie werden an der Auswahl des Materials beteiligt und planen gemeinsam das Freizeitprogramm nach ihren Prioritäten. Genauso werden gemeinsam Lösungen für Konflikte gesucht, besondere Ereignisse besprochen und Absprachen getroffen.

Einführung neuer Kinder

Die Aufnahme in eine neue Einrichtung ist ein wichtiger Moment für ein Kind. Der Begrüßung und dem ersten Eindruck kommt eine besondere Bedeutung zu. Die Gestaltung der Einführungsphase muss dem Rechnung tragen.

Um den neuen Kindern den Start in den Betreuungsalltag so leicht wie möglich zu gestalten, werden sie schon vor Betreuungsbeginn zu einem Schnuppertag eingeladen, sie werden in

den ersten zwei Wochen von ihrem Klassenraum abgeholt und sie werden in den ersten Wochen von Betreuungskindern, die jeweils eine Patenschaft übernommen haben, begleitet. Zudem wird in den ersten Tagen für eine besonders gute personelle Besetzung gesorgt. Die Elemente der Einführungsphase sind alle so gestaltet, dass die Kinder sich willkommen fühlen, Zeit und Ansprechpartner haben, um alle Bereiche des Betreuungslebens kennen zu lernen und sich bald zurechtzufinden und sich gut aufgehoben fühlen.

PÄDAGOGISCHE STRUKTUR

Das Angebot des BZs umfasst das Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und verschiedene Freizeitangebote. In den Schulferien bietet das BZ ein ganztägiges Ferienprogramm an.

Mittagessen

Die Kinder werden im BZ täglich mit einem warmen Mittagessen versorgt. Das Essen wird von der Firma Taunusmenüservice angeliefert und in der Einrichtung von den Küchenkräften im Konvektomat fertig gegart und ausgegeben.

Die Kinder haben die Freiheit täglich selbstständig zu entscheiden, in welche Essensgruppe sie gehen möchten. Es stehen dabei drei Essensgruppen zur Auswahl. Begonnene Spiele und Aktivitäten müssen somit nicht unterbrochen werden und die Kinder können täglich neu entscheiden mit wem sie essen gehen möchten. Die Essenssituation dient dabei nicht nur der Nahrungsaufnahme, sondern stellt zugleich einen wichtigen kommunikativen Punkt im Tagesablauf dar. Die Kinder sollen in angenehmer Atmosphäre essen, sich über den Tag austauschen und Kontakte pflegen können. Die Kinder sitzen in freigewählten Tischgruppen und übernehmen kleine Verantwortungsbereiche wie das reinigen und Abräumen der Tische in Eigenabsprache.

Hausaufgabenhilfe

Von vielen Eltern wird der Erledigung der Hausaufgaben im BZ ein hoher Stellenwert beigemessen. Für die Hausaufgaben sind die Kinder klassenweise in drei feste Gruppen eingeteilt, die immer von denselben PädagogInnen betreut werden. Dadurch wird die Kontinuität in der Hausaufgabenbetreuung gewährleistet.

Die Kinder werden von den PädagogInnen bei der Bewältigung der schriftlichen Hausaufgaben, vorrangig in Deutsch und Mathematik, unterstützt, sie erhalten Hilfestellung bei Schwierigkeiten und werden im Lernprozess motiviert. Dies erfolgt konzentriert in einer ruhigen Atmosphäre. Die Kinder werden zur Sorgfalt angehalten. Die Hausaufgaben werden sofern möglich auf Vollständigkeit kontrolliert und nach Alter differenziert unterschiedlich umfassend korrigiert (siehe auch Hausaufgabenstandarts). Damit übernehmen die Kinder mit zunehmendem Alter immer mehr Eigenverantwortung. Unser Ziel ist es, die Kinder Schritt für Schritt zur selbstständigen und eigenverantwortlichen Erledigung ihrer Hausaufgaben zu befähigen.

Die Hausaufgabenbetreuung wird Montag bis Donnerstag von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr angeboten. Freitags findet keine Hausaufgabenbetreuung statt, um mehr Zeit für Freizeitaktivitäten sowie die Teilnahme an der Drachenrunde zu haben.

Zusammenarbeit mit den Eltern in schulischen Angelegenheiten:

Wir gehen davon aus, dass die Eltern an den schulischen Aktivitäten ihrer Kinder interessiert sind und sich die Hausaufgaben ihrer Kinder zeigen lassen. Hausaufgaben, die eine 1:1 Be-

treuung erfordern wie lesen, auswendig lernen, Referate oder ähnliches, bleiben in der Verantwortung der Eltern. Im Sinne einer bestmöglichen Entwicklung des Kindes streben wir eine konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern an, bei der etwaige Schwierigkeiten in Elterngesprächen geklärt werden.

Zusammenarbeit mit der Schule bezogen auf die Hausaufgaben:

Eine gute Zusammenarbeit mit den LehrerInnen ist uns im Interesse der Kinder sehr wichtig. Mit dem Einverständnis der Eltern tauschen sich die Fachkräfte in Gesprächen über die Kinder aus, um gemeinsame Ziele für eine gute Förderung festzulegen und konkrete Absprachen zu den Hausaufgaben zu treffen. (Weiteres siehe Zusammenarbeit mit der Schule).

Überlegungen zur Freizeitgestaltung

Wenn die Kinder in das BZ kommen, haben sie den Vormittag in einer relativ großen Gruppe von Kindern verbracht, die sie sich nicht ausgesucht haben. Sie haben einige Stunden still gegessen, mussten sich konzentrieren und haben vorgegebene Aufgaben erfüllt.

Wenn sie das BZ nachmittags verlassen, haben viele der Kinder, die bis 15:00 Uhr angemeldet sind, ein volles Freizeitprogramm, bestehend aus der Teilnahme an verschiedenen AG's, Musikunterricht und Sportvereinen. Darüber hinaus verabreden sich einige mit Freunden zum Spielen.

Die meisten Kinder, die bis 17:00 Uhr das BZ besuchen, nehmen in geringerem Umfang an organisierten Freizeitaktivitäten außerhalb des BZs teil.

Freizeitaktivitäten bis 15:00 Uhr

Ausgehend davon, dass der größte Teil der Kinder nicht nur vormittags, sondern auch nachmittags nach dem Besuchsbesuch an angeleiteten Aktivitäten teilnimmt, ergibt sich fast zwangsläufig, dass es die Aufgabe des BZs sein muss, für diese Kinder einen Rahmen zu schaffen, in dem selbstbestimmtes, freies Spiel mit frei gewählten Spielpartnern stattfinden kann.

Durch die Hausaufgaben und das Essen bleibt den Kindern leider oft nicht viel freie Zeit im BZ. In dieser Zeit aber soll jedes Kind einen Platz finden, wo es das tun kann, was es jetzt gerade möchte und mit wem es möchte (siehe Raumkonzept und Selbstbildungsprozesse). Zudem bietet das BZ einige feste Wochenangebote im jahreszeitlichen Wechsel an, an welchen die Kinder freiwillig teilnehmen können.

Freizeitaktivitäten nach 15:00 Uhr

Aus den genannten Überlegungen ergibt sich, dass für die Kinder, die bis 17:00 Uhr im BZ bleiben, das BZ in verstärktem Maße die Möglichkeit bieten muss, verschiedene Interessen zu vertiefen durch angeleitete Angebote, AG's oder Projekte. Nach einer Phase des selbstbestimmten Spiels sind einige Kinder auch wieder bereit und interessiert an geplanten Aktivitäten.

Ab 15:00 Uhr finden deshalb wechselnde angeleitete Freizeitangebote, sowie unser tägliches Knabberstündchen statt, die mit den Kindern gemeinsam entwickelt werden. Feste Bestandteile sind kreative Angebote, Spiele und Sport in der Turnhalle/am Schulhof sowie gemeinsames Backen/Kochen. Dazu kommen weitere Angebote entsprechend den aktuellen Inte-

ressen der Kinder. Die wöchentlichen Angebote hängen für Eltern und Kinder sichtbar an der Infotafel aus, sodass die Kinder und Eltern sich orientieren und selbstständig planen können. Das bietet auch 15 Uhr-Kindern die Möglichkeit, gezielt Zukaufsstunden zu nutzen, um an bestimmten Aktivitäten teilzunehmen. Auch die Aktivitäten am Nachmittag verstehen sich als Angebote, d.h. die Kinder wählen täglich selbst, ob sie daran teilnehmen oder ob sie eigenen Ideen nachgehen möchten.

Feste Abholzeiten

Um genügend Zeit und Ruhe für die Angebote am Nachmittag zu haben, wurden feste Abholzeiten eingeführt. Es kann bis 15:15 Uhr und ab 16:45 Uhr abgeholt werden. Damit wird sichergestellt, dass die Kinder Planungssicherheit über ihre Zeit haben und sich auf die Angebote einlassen können bzw. sie zu Ende führen können.

Ferienprogramm

In den Ferien hat das BZ täglich von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Die Ferienbetreuung kann wochenweise flexibel gebucht werden. Das Ferienprogramm steht unter jeweils verschiedenen thematischen Schwerpunkten, die mit spielerischen, kreativen und experimentellen Elementen und Ausflügen gestaltet werden. Im Rahmen des Ferienprogramms können auch verstärkt zeitintensivere Aktionen wie Ausflüge, Theaterstücke, längere Experimente oder Projekte durchgeführt werden. An der Auswahl der Themen und Aktivitäten werden die teilnehmenden Kinder beteiligt. Dem Ferienprogramm kommt als stressfreie Phase im anstrengenden Schuljahr eine wichtige Bedeutung zu. In dieser Zeit können sich die Kinder anders erleben, es gibt neue Gruppenzusammensetzungen, es ist insgesamt ruhiger und es ist ausreichend Zeit für schöne Aktivitäten vorhanden. Insbesondere die 15 Uhr-Kinder genießen es sehr, endlich alle Möglichkeiten, die das BZ bietet, ausschöpfen zu können

KOOPERATION

Elternarbeit

Die Eltern werden an den Entscheidungen in den wesentlichen Angelegenheiten des BZs beteiligt. Ihre Anliegen und Bedürfnisse werden Ernst genommen und nach Möglichkeit berücksichtigt. Feste Bestandteile der Elternarbeit sind deshalb der Einführungselternabend für die neuen Eltern und einmal jährlich ein Elternabend mit Elternbeiratswahl. Bei Bedarf finden weitere Elternabende statt. Dazu kommt die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat in Form von Gesprächen, Information und Absprachen zu relevanten Themen.

Für eine gute Förderung und Betreuung der Kinder ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Nach den Erstgesprächen, bei denen die PädagogInnen erste Eindrücke über die Kinder gewinnen können, bieten wir einmal jährlich Entwicklungsgespräche an, ergänzt durch Tür- und Angelgespräche, allgemeine Information und weitere Einzelgespräche oder Beratung bei Bedarf. Über die Gespräche wird Protokoll geführt, um die Information aller PädagogInnen zu gewährleisten. Die Intensität der Kontakte richtet sich teilweise nach dem Betreuungsumfang, da je nach der Zeit, die das Kind im BZ verbringt, die Zusammenarbeit einen unterschiedlich hohen Stellenwert hat. In Fällen besonderen Hilfebedarfs können Familien auch über das übliche Maß hinaus unterstützt werden.

Fester Bestandteil der Elternarbeit sind auch gemeinsame Feste, darunter das Frühlingsfest, mindestens einmal jährlich eine Einladung zum Abschluss eines Ferienprogramms sowie Abschiedsfeste.

Zusammenarbeit mit der Schule

Der Zusammenarbeit von Schule und BZ kommt in den Betreuungszentren eine viel umfassendere Bedeutung zu als in herkömmlichen Einrichtungen, da beide Institutionen dasselbe Gebäude nutzen. Die Nähe bietet zum einen große Chancen, zum anderen erfordert sie eine hohe Sensibilität für die Notwendigkeiten der anderen Seite, ein gewisses Maß an Toleranz und die Bereitschaft zur Kooperation und zu Kompromissen. Um diese spannende Koexistenz zu meistern, ist eine gute Kommunikation unerlässlich.

Deshalb wurden für eine kontinuierliche Zusammenarbeit von Schule und BZ etliche stabile Strukturen entwickelt. Dazu gehören regelmäßige Treffen der BZsleitung mit der Schulleitung zum aktuellen Austausch, die Teilnahme an Konferenzen und anderen Schulterminen sowie ein gegenseitiger Informationsaustausch zwischen LehrerInnen und PädagogInnen. Darüber hinaus beteiligt sich das BZ an Schulfesten und anderen Veranstaltungen. In der Schulzeitung berichtet das BZ über seine Aktivitäten.

Im Sinne der Synergieeffekte wird die Nähe genutzt, um gemeinsame Anschaffungen zu tätigen, sich Material auszuleihen oder Ideen auszutauschen.

Eine weitere Ebene der Zusammenarbeit sind die Gespräche mit verschiedenen LehrerInnen über einzelne Kinder und zum Thema Hausaufgaben. Die PädagogInnen setzen sich dazu bei Bedarf mit den LehrerInnen der Kinder, die sie in ihrer Hausaufgabengruppe betreuen, in Verbindung. Die Gesprächsinhalte, Absprachen etc. werden in Protokollen festgehalten, so dass alle KollegInnen informiert werden können.

Die Kooperation mit der Schule erstreckt sich auch auf die Zusammenarbeit mit dem Förderverein zwecks Absprachen über Raumnutzung, gemeinsame Anschaffungen oder Unterstützung für einzelne Kinder.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen / Aktivitäten im Stadtteil

Im Sinne einer guten Zusammenarbeit und eines regen Informationsaustausches gibt es eine regelmäßige Kooperation mit den anderen Oberurseler Betreuungseinrichtungen. Eine Vertreterin des BZs nimmt regelmäßig an der Hort-AG teil. Des Weiteren ist das BZ im Oberurseler Tandem Nord sehr aktiv. Hier werden in Zusammenarbeit aller Betreuungseinrichtungen (Schule, BZ, Kindergärten) gemeinsame Projekte, pädagogische Tage, Fortbildungen und gemeinsame Großveranstaltungen geplant und durchgeführt. Darüber hinaus arbeitet das BZ bei Bedarf mit verschiedenen Institutionen der Jugendhilfe zusammen.

ANHANG

Hausaufgaben-Standards

Die Hausaufgabenbetreuung findet von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 14.00 Uhr bis 15.00Uhr (nach dem Mittagessen) in drei Hausaufgabengruppen parallel mit jeweils einer BetreuerIn statt. Wir richten uns dabei nach den Vorgaben des Hessischen Schulgesetzes; d.h. 30 min für die 1. und 2. Klassen, 45 min für die 3. und 4. Klassen.

Das leistet das BZ:

- Geeignete Rahmenbedingungen: Hausaufgabenbetreuung in verschiedenen, zur Verfügung gestellten Klassenräumen/ feste Regeln/ feste Bezugspersonen
- Kontrolle der Anwesenheit bei den Hausaufgaben
- Notizen über den Verlauf der Hausaufgaben
- schriftliche Hausaufgaben (Schwerpunkt Mathe, Deutsch)
- ruhige Arbeitsatmosphäre
- Kontrolle der Vollständigkeit
- Korrektur: 1. und 2. Klasse komplett
- 3. und 4. Klasse Stichproben, ob die Kinder die Aufgaben verstanden haben (in Deutsch keine längeren Texte)
- wir garantieren keine Fehlerfreiheit, da Fehler für Sie und die Lehrer ein Signal sind, dass etwas noch nicht verstanden wurde
- Hilfestellung bei Verständnisfragen, Motivation (nur bedingt möglich!)
- zu Sorgfalt und Ordnung anhalten, soweit möglich
- Kennzeichnung der Hausaufgaben in den Arbeitsheften bzw. in den Wochenplänen der Kinder, die im Hort erledigt wurden
- wir beenden die Hausaufgaben vorzeitig, wenn Ihr Kind erschöpft ist, der Umfang der Hausaufgaben zu groß ist oder Ihr Kind aus anderen Gründen nicht mehr in der Lage ist, die Hausaufgaben zu beenden. Sie und die Schule erhalten darüber eine Mitteilung

Das erwarten wir von den Kindern:

- in den Hausaufgabenraum kommen/sich "abmelden" von den Hausaufgaben, wenn man keine aufbekommen hat
- Hausaufgabenheft führen
- Wochenpläne vorzeigen
- Arbeitsmaterialien dabei haben; auch ausreichend Blankopapier!
- Ruhe bei den Hausaufgaben, im HA-Raum nur flüstern
- Sorgfalt und Ordnung, konzentriertes Arbeiten (Lernziel)
- Hausaufgaben kontrollieren lassen, ggf. leise warten, bis man dran ist (Kontrolle: nur die Hausaufgaben, die im Hort erledigt wurden!)
- leise in den Raum hereinkommen und ebenso leise den Raum wieder verlassen
- im Hausaufgabenraum nichts essen oder trinken

Diese Bereiche bleiben in der Verantwortung der Eltern:

- für Arbeitsmaterialien sorgen (auch Schmierzettel bzw. Notizzettel und Blankopapier)
- mündliche oder arbeitsintensive Hausaufgaben
- längere Texte korrigieren
- Kontrolle auf endgültige Vollständigkeit und Richtigkeit
- Aufgaben zeigen lassen (auch die Hausaufgaben, die im Hort erledigt wurden)
- Gesamtverantwortung für die Hausaufgaben

- bei Schwierigkeiten mit den Hausaufgaben: frühzeitig Kontakt zum Hort (oder und zur Schule) aufnehmen

Welche Erziehungsziele verfolgen wir dabei?

- Selbständigkeit fördern
- Verantwortung übernehmen
- Selbstdisziplin erlernen
- sich strukturieren und organisieren
- wenn Kinder erleben, dass sie etwas können, fördert diese Erfahrung ihr Selbstbewusstsein
- soziales Lernen (Rücksichtnahme, Toleranz bei Schwächen, gegenseitige Hilfe)